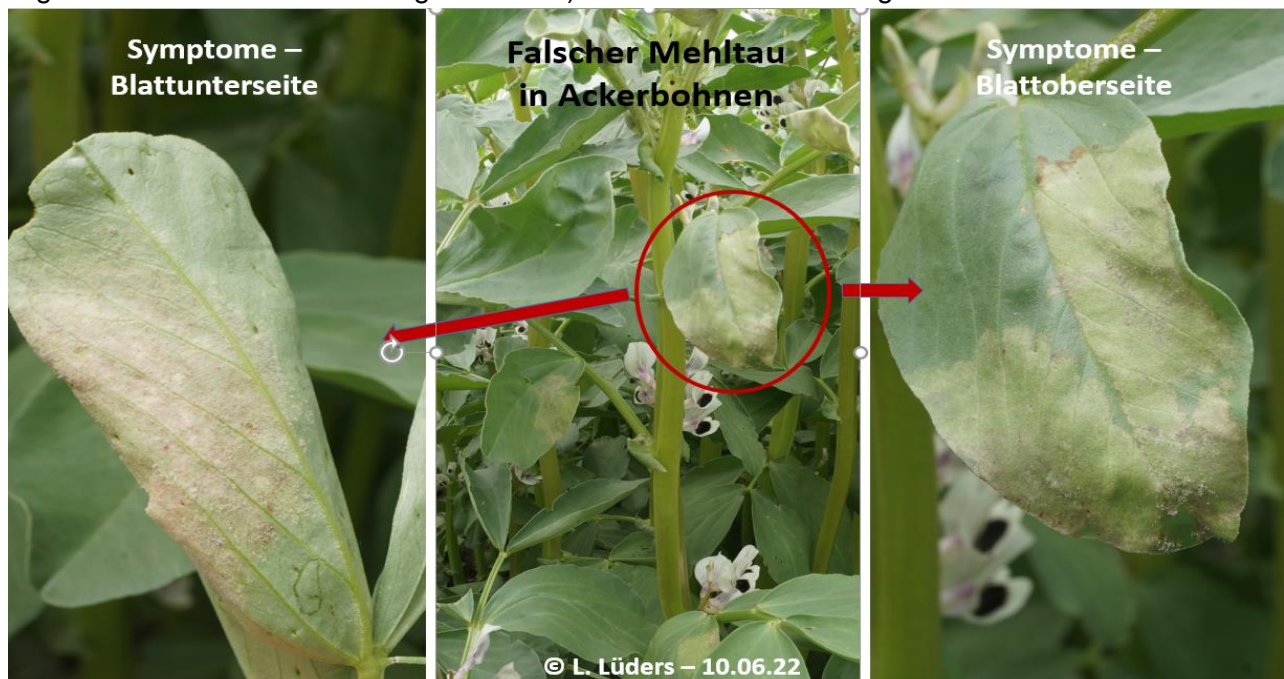


1. Aktuelles zu den Sommerkulturen
2. Aktuelles zur Weizengallmücke
3. Termine (Hauptfeldführungen und PAMIRA)

## 1. Aktuelles zu den Sommerkulturen

**Ackerbohne - Krankheiten:** Ein Großteil der Ackerbohnen befindet sich in der Vollblüte. Vereinzelt kommen, vorwiegend auf den älteren Blättern, erste Symptome der Schokoladenfleckigkeit zum Vorschein. Vom Ackerbohnenrost, dem Erreger mit der größten Ertragsrelevanz, fehlt noch jegliche Spur. Der wärmeliebende Ackerbohnenrost könnte aber von dem prognostizierten Temperaturanstieg in den kommenden Tagen profitieren. Viel auffälliger ist aber in einigen Beständen das Auftreten des Falschen Mehltaus. Die mild-feuchte Witterung der vergangenen zwei Wochen förderte die Entwicklung des Erregers. Charakteristisch ist ein rosa-graues Myzel auf den Blattunterseiten der Ackerbohnenblätter (siehe Foto). Der Erreger hat allerdings nicht die größte Ertragsrelevanz. In Ackerbohnen, die sich gegenwärtig in der Vollblüte (etwa 5 Blütentrauben pro Pflanze in Blüte) befinden, sollten die geplanten Fungizidmaßnahmen (Empfehlung: 0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid + 0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid – siehe Warndienst Ausgabe Nr. 35) in den kommenden Tagen zum Abschluss kommen.



**Ackerbohnen-Schädlinge:** In Ackerbohnen in der Seemarsch (Kreis Dithmarschen und Kreis Nordfriesland) treten nur äußerst selten größere Blattlauskolonien der Schwarzen Bohnenlaus auf. Vereinzelt kam es in der Elbmarsch zu Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (5-10 % befallene Pflanzen mit Koloniebildung (>20 Läuse)). In unbehandelten Kontrollfenstern nimmt die Größe der Blattlauskolonien aber meist nicht zu – ursächlich dafür ist vor allem das vermehrte Auftreten natürlicher Gegenspieler (v.a. Weichkäfer, Marienkäfer, Schwebfliegen usw.) die von dem reichhaltigen Nahrungsangebot profitieren. Abschließende Bestandeskontrollen auf das Vorkommen der Schwarzen Bohnenlaus sind dennoch in den kommenden 2-3 Wochen fortzuführen. Dabei gilt es auch das Nützlingsaufkommen zu begutachten und mit in die Behandlungsentscheidung einfließen zu lassen.

**Sommergerste:** In den meisten Sommergersten kommen Grannen und Ähre deutlich zum Vorschein. Ein auffälliges Krankheitsauftreten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Fungizidmaßnahme (Mittlempfehlung siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 34) sollte dennoch abgeschlossen werden, ehe die Ähren bzw. die Grannen den Bestand komplett abdecken und eine ausreichende Benetzung der obersten Blätter nicht mehr gewährleistet wird. In den meisten Sommergersten bietet sich daher ein abschließender Fungizideinsatz in dieser Woche an.

**Getreidehähnchen:** Der Befall mit Getreidehähnchen tritt an den Monitoring-Standorten nicht mehr so auffällig in Erscheinung wie noch vor 2-3 Wochen. Die für die Ertragsbildung wichtigen Fahnenblätter sind nur vereinzelt befallen – Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (auf jedem zweiten Fahnenblatt eine Larve des Getreidehähnchens oder 10 % zerstörte Blattfläche) bleiben eher die Ausnahme, sind aber auf einzelnen Flächen möglich.

**Hafer:** Im Hafer kommt die Rispe zum Vorschein. Wachstumsregler sollten in dieser Phase nicht mehr zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Fungiziden (Mittlempfehlung siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 34), mit dem Ziel einer ausreichenden Dauerwirkung auf Haferkronenrost, kann wiederum in den kommenden Tagen ins Auge gefasst werden.

In einigen Beständen treten gegenwärtig auffällige Blattnekrosen in Erscheinung (siehe Foto). Eine vergleichbare Symptomatik trat bereits im Vorjahr in einigen Haferbeständen auf. Daher besteht der Verdacht, dass es sich wieder um die bakterielle Streifenkrankheit (*Pseudomonas syringae* pv. *striaefaciens*) handelt.

Die typischen länglichen Blattnekrosen haben oftmals gelbe, schmale Ränder. Sofern die Läsionen „zusammenwachsen“ können die Blätter auch abknicken (siehe Foto). Während des Rispenschiebens können die Bakterien auch auf die Rispe übertragen werden und ggf. bei Einzelpflanzen zur sogenannten „Kopfsterilität“ führen. Eine Kontrolle der bakteriellen Streifenkrankheit mit Fungiziden ist nicht möglich.



© L. Lüders – 10.06.22



**Sommerweizen:** Im nördlichen Dienstgebiet befinden sich Sommerweizen mit Aussaat im April noch in ES 37/39. Viele Sommerweizen befinden sich aber bereits im Rispenschieben und erste Ähren kommen zum Vorschein. Damit steht auch die Blüte des Sommerweizens unmittelbar bevor. In diesem Zusammenhang gilt es auch die Gefahr möglicher Fusarium-Ähreninfektionen im Auge zu behalten. Dem Erreger werden durch den prognostizierten Temperaturanstieg bessere Infektionsbedingungen geboten, vorausgesetzt Wärmegewitter bescheren auch eine ausreichende Feuchtigkeit. Eine abschließende Fungizidmaßnahme (Mittlempfehlung siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 34) gilt es bei vorhandenen Risikofaktoren für Fusarium-Infektionen in die Blüte des Sommerweizens unmittelbar nach oder vor Niederschlägen zu terminieren.

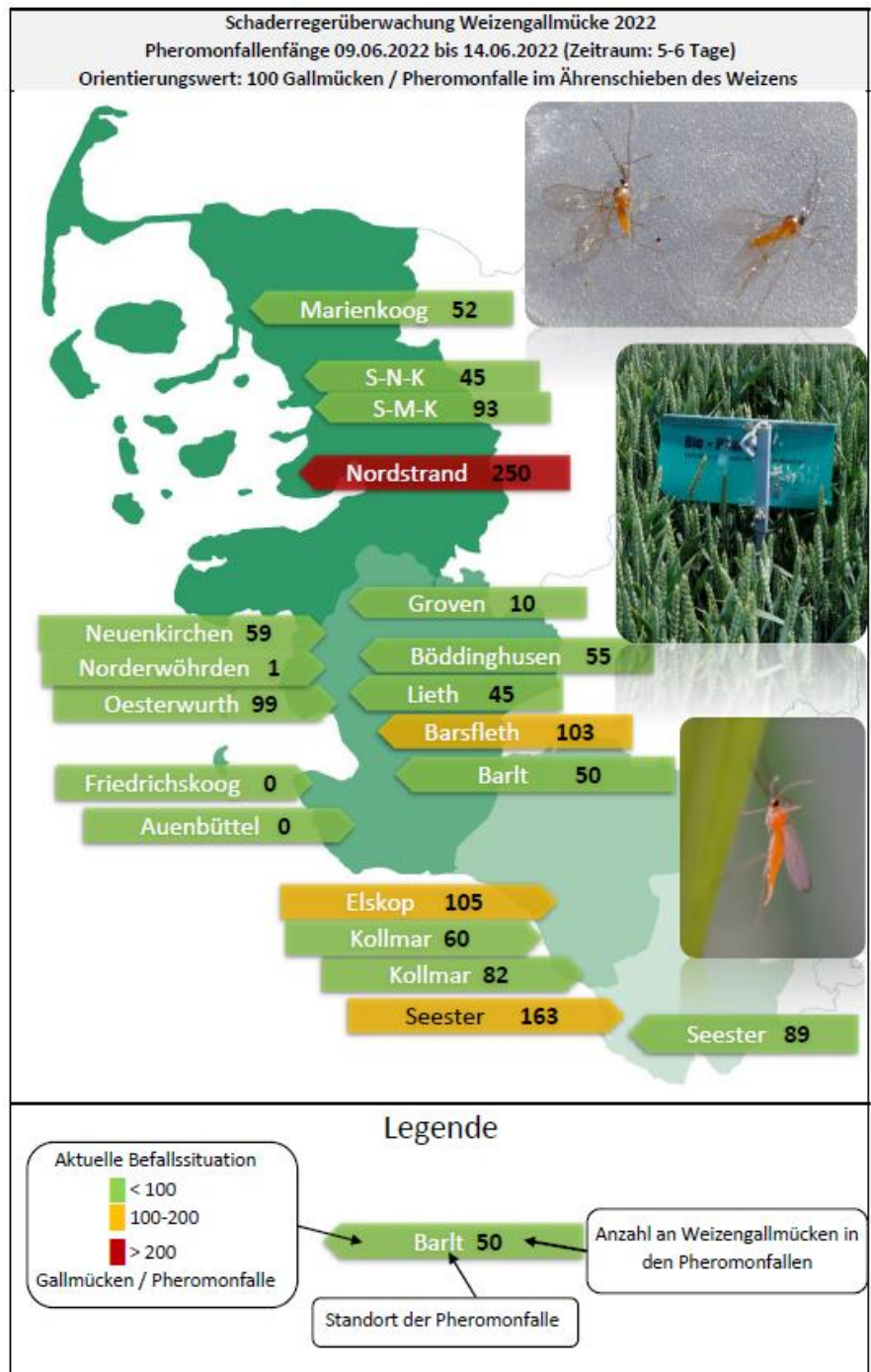
## 2. Aktuelles zur Weizengallmücke

In den vergangenen 5-6 Tagen kam es an den Monitoring-Standorten zu einem weiteren Schlupf der Weizengallmücken bzw. zu steigenden Fangzahlen in einigen Pheromonfallen. Für die meisten Winterweizen, die sich am Blühende (ES 69) befinden oder in der Kornbildung (ES 71), besteht aufgrund der fortgeschrittenen Entwicklung keine Gefährdung mehr. Nur im nördlichen Dienstgebiet befinden sich späte Winterweizen (z.B. Sorte Informer) noch in ES 59-61 (Ende Ährenschieben/Beginn Blüte) und damit eine weiterhin bestehende Gefährdung durch ein starkes Vorkommen der Weizengallmücke. Eine viel größere Gefährdung besteht für Sommerweizen im Ährenschieben (ES 51-59), dem empfindlichsten Stadium für einen stärkeren Befall durch die Weizengallmücke.

Bisher geschlüpfte Mücken, welche nur wenige Tage (ca. 5-7 Tage) leben, hatten bisher kaum ideale Bedingungen für eine Eiablage an den Weizenähren. Das könnte sich aber in dieser Woche ändern. Gegenwärtig prognostiziert der Wetterbericht einen deutlichen

Temperaturanstieg in Verbindung mit schwül-warmer Witterung ab Mitte dieser Woche. Sofern die letzten Niederschläge einen weiteren Schlupf der Weizengallmücke begünstigt haben, so besteht für den Sommerweizen ein hohes Gefährdungspotenzial. In den windstillen Abendstunden gilt es daher die Ähren des Sommerweizens genau zu beobachten. Bei warmer, windstillen Witterung sind die kleinen, orangeroten Mücken sehr aktiv und gut zu beobachten. Werden im Durchschnitt eine Weizengallmücke je Ähre beobachtet, so sollte der Einsatz eines Pyrethroids (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon; 5 m Gewässerabstand) in den Abendstunden erfolgen. Einige Sommerweizensorten (z.B. KWS Starlight, SU Tarrafal, KWS Baltrum, SU Ahab, Lennox, KWS Scirocco) besitzen eine Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke, der Einsatz eines Insektizids ist auch bei Starkbefall nicht notwendig.

**Getreideblattläuse:** Auch Getreideblattläuse treten bisher kaum in Erscheinung. Größere Blattlauskolonien an den Getreideähren bilden bisher die absolute Ausnahme. Nach jetziger Einschätzung sind Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle und damit einhergehende Insektizideinsätze im Wintergetreide in diesem Jahr sehr unwahrscheinlich.



### 3. Termine (Hauptfeldführungen und PAMIRA)

Auch in diesem Jahr finden die Hauptfeldführungen auf den Versuchsstationen der Landwirtschaftskammer statt. Die Vorstellung der Versuche (z.B. Landessortenversuche, produktionstechnische Versuche usw.) stehen neben einem fachlichen Austausch im Fokus der Hauptfeldführungen.

**Folgende Termine bitte vormerken:**

Datum	Uhrzeit	Ort / Versuchsstation
<b>Donnerstag - 23.06.22</b>	<b>9:00 Uhr und 13:00 Uhr</b>	<b>23847 Kastorf</b> <u>Treffpunkt:</u> Feldhalle
<b>Dienstag - 28.06.22</b>	<b>9:00 Uhr</b>	<b>24327 Blekendorf</b> , Lehr- und Versuchszentrum <b>Futterkamp</b> <u>Treffpunkt:</u> Reithalle
<b>Donnerstag - 30.06.22</b>	<b>09:00 Uhr</b>	<b>24888 Loit</b> <u>Treffpunkt:</u> Pultdachhalle Betrieb Krog
<b>Montag - 04.07.22</b>	<b>18:00 Uhr</b>	<b>25821 Reußenköge</b> <u>Treffpunkt:</u> Versuchsstation <b>Sönke-Nissen-Koog 44</b>
<b>Dienstag - 05.07.22</b>	<b>9:30 Uhr</b>	<b>25719 Barlt</b> <u>Treffpunkt:</u> Versuchsfläche Süderhafenweg

**Erinnerung:** Erste Termine für die Abgabe von Pflanzenschutzmittelverpackungen sind bereits gewesen. An der Westküste können an den folgenden Standorten in den kommenden Wochen noch Pflanzenschutzmittelverpackungen abgegeben werden (weitere Informationen unter [www.pamira.de](http://www.pamira.de)):

Ort	Sammelstelle	Termine 2022
<b>Itzehoe</b>	<b>Trede &amp; von Pein GmbH,</b> Rudolf-Diesel-Str. 2-4, 25524 Itzehoe	<b>30.06. – 01.07.</b> <b>(08.00 – 17.00 Uhr)</b>
<b>Kollmar</b>	<b>Hermann Haars GmbH &amp; Co. KG,</b> Langenbrock 2, 25377 Kollmar	<b>21.07.</b> <b>(07.00 – 16.30 Uhr)</b>
<b>Marne</b>	<b>Landhandel Matzen &amp; Sohn GmbH,</b> Königstr. 60a, 25709 Marne	<b>27.06. – 28.06.</b> <b>(07.30 – 16.30 Uhr)</b>
<b>Meldorf</b>	<b>Hauptgenossenschaft Nord AG,</b> Paul-Kock-Str. 1, 25704 Meldorf	<b>12.07.</b> <b>(07.30 – 16.30 Uhr)</b>
<b>Risum-Lindholm</b>	<b>Hauptgenossenschaft Nord AG,</b> Raiffeisenwäi 1, 25920 Risum-Lindholm	<b>11.07.</b> <b>(07.30 – 16.30 Uhr)</b>
<b>Tiebensee</b>	<b>Hauptgenossenschaft Nord AG,</b> Wesselburener Str. 7, 25792 Tiebensee	<b>06.07. – 07.07.</b> <b>(07.30 – 16.30 Uhr)</b>
<b>Uetersen</b>	<b>Hauptgenossenschaft Nord AG</b> Große Twiete 101, 25436 Uetersen	<b>20.07.</b> <b>(08.00 – 16.00 Uhr)</b>
<b>Wesselburen</b>	<b>J. Stöfen GmbH,</b> Bahnhofsstr. 15, 25764 Wesselburen	<b>13.07. – 14.07.</b> <b>(07.00 – 17.00 Uhr)</b>

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Allgemeiner Hinweis:*

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet*